

Bäder & Küchen

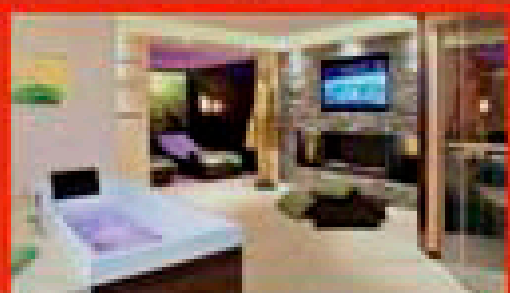
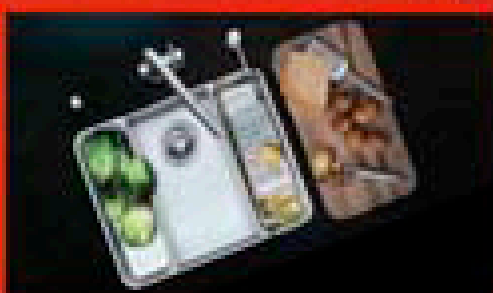
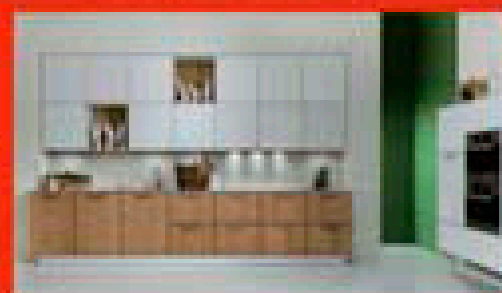
Trend-
schau
2013

Neue Raumideen

Individuell &
kreativ geplant

Designhighlights 2013

Von der exklusiven Wellnessoase
bis zur traumhaften Küchenlandschaft



Schön wohnlich So wird in Zukunft gebadet & gekocht Frische Farben, moderne Materialien
Möbel, Keramik, Armaturen & Spülen Vom Alltag erholen Wellnessurlaub mit Sauna & Dampfdusche
Geräte Kochen mit Touchdisplay Technik Wasserqualität und Warmwasser





Mehr Weitsicht, mehr Genuss

In der Ruhe liegt die Kraft. Stimmt genau! Und dafür sorgen in diesem traumhaft inszenierten Bad elegante Glasrückwände, dezente Farben und ein stimmiges Lichtkonzept.



Es ist es soweit. Die Kinder ziehen aus. Zurück bleiben die Eltern und der Abschied fällt bei weitem nicht immer leicht. Und doch eröffnet die Zweisamkeit auch neue Perspektiven – zum Beispiel in Sachen Badlandschaft. So liegt es beispielsweise absolut im Trend, das bestehende Bad durch angrenzende Räume zu vergrößern. Wie das aussehen kann, zeigt dieses gelungen realisierte Sanierungsprojekt.

„Bei dieser Planung ist das Kinderzimmer dem Bad zugeteilt worden. Somit entsteht aus einem kleinen Bad ein traumhafter Lebensraum“, erklärt Badplaner Wolfgang John zunächst die Fakten. Dass seine Kunden beruflich viel mit den Materialien Glas und Metall zu tun haben, ist bei dem neuen Bad unübersehbar. Deshalb rückt einer der beliebten Werkstoffe unter anderem in Form von Duschrückwänden aus lackiertem Glas oder als Spritzschutz an Waschtischanlage und Badewanne in den Blickpunkt. Die Vorliebe für Glas meistert Wolfgang John mit Bravour. Und doch gilt: Nicht immer ist die Verarbeitung ein Kinderspiel! „Jede Bohrung muss sitzen, jedes Maß muss millimetergenau angepasst werden. Die Fer-

tigungszeit dauerte zwei Wochen länger als gewöhnlich, da erst nach der Rohmontage das exakte Aufmaß für die Glaswände genommen werden konnte. Der Verputzer muss sehr genau arbeiten, damit das Glas eine saubere und gerade Auflagefläche hat“, erklärt der Experte das teils schwierige Unterfangen.

Lebensraum pur

Ein stimmiges Raumkonzept, das mit weichen Akzenten arbeitet und auf allzu starke Kontraste verzichtet – das wünschen sich die beiden Bauherren für die gestalterische Umsetzung ihrer Badoase. „Daher haben wir eine dezente Farbkombination vorgeschlagen, die aber in den verwendeten Materialien wiederzufinden ist“, so Wolfgang John. Großformatige Fliesen tragen unter anderem zum ruhigen Raumambiente bei. „Beige- und Brauntöne liegen derzeit absolut im Trend. Als farblichen Eye-Catcher wählten wir die dunkelbraune Wand aus Volimea mit gezielter Wandbeleuchtung“, sagt der Experte. Heute präsentiert sich die neue Wellnesslandschaft als vollwertiger Lebensraum, der Ruhe und Entspannung verspricht.



Licht im Bad spielt eine zentrale Rolle. Das weiß auch Wolfgang John: „Wenn wir von Beleuchtung sprechen, reden wir von Licht, Atmosphäre, Wohlbefinden. Inzwischen weiß man, dass man Licht unbewusst wahrnimmt und eine unvoreilhaft, kühle Beleuchtung sogar das Wohlbefinden beeinträchtigen kann. Bei der Erschaffung von Wohlfühlräumen übernimmt die Lichtplanung eine tragende Rolle!“ Deshalb haben sich die Bauherren unter anderem an der Wand hinter der Badewanne für Streiflicht entschieden, das jeweils einen Lichtkegel nach oben und nach unten wirft. Das unterstreicht die Farbstruktur. Weitere Lichtquellen in den verschiedenen Zonen der Raumlanschaft optimieren das ausgeklügelte Konzept. Einen hohen Stellenwert bei der modernen Badplanung nimmt zwischenzeitlich auch das Thema Multimedia ein. Das Bauherren-Ehepaar wünscht sich zum Beispiel einen TV-Bildschirm in Sichtweite der großzügig dimensionierten Badewanne. Gesagt, getan! Heute genießen die beiden das Wannenbad in doppelter Hinsicht: Körper und Geist kommen zur Ruhe und obendrein lässt sich die Lieblingssendung im Fernsehen verfolgen. (fri) ■

Daten & Fakten

Planer: Wolfgang John GmbH, Auf der Steinkaut 1, 65558 Heistenbach, www.johnbaeder.de | **Material:** Glas, Metall, Steinzeug | **Besonderheiten:** TV, Dusch-WC, Glasrückwände in der Dusche, Badewanne aus einem Stück angepasst | **Zusätzliche Information:** Wolfgang John GmbH trägt das Gütesiegel „Aqua Cultura“. Hinter der Qualitätsmarke steht ein exklusiver Kreis von Unternehmen, die Bäder der Premiumklasse realisieren, und zudem für Qualität und Design in der Badarchitektur stehen. Beste Beratung, Planung, Einrichtung und Installation sind Voraussetzung für den Erwerb des Siegels. Die Fachleute garantieren, dass sie den Wünschen ihrer Kunden mit individuellen Badkonzepten begegnen. Informationen finden Sie im Internet unter www.aqua-cultura.de



Tipps vom Profi

Nachgefragt bei Planer Wolfgang John

Was zeichnet für Sie eine gelungene Badplanung aus – unabhängig von den individuellen Gestaltungsvorlieben einzelner Bauherren?

Wolfgang John: Für mich sind eine Badplanung und deren Umsetzung gelungen, wenn der Bauherr mit dem Ergebnis mehr als zufrieden ist und wir für ihn einen neuen Wohlfühlraum schaffen konnten. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es wichtig, dass wir von Anfang an auf die Bedürfnisse eines jeden Kunden eingehen und diese in der Planungsphase berücksichtigen. Manchmal sind es Kleinigkeiten: Steht beispielsweise ein Brillenträger vor mir, planen wir eine Ablage für die Brille in der Dusche ein. Da haben wir zwar nicht explizit mit dem Kunden drüber gesprochen, er freut sich aber über unsere aufmerksame Betrachtung und merkt, dass er als Badnutzer bei unserer Badplanung im Mittelpunkt steht.

Welche Rolle spielen barrierefreie Elemente?

Wolfgang John: In der heutigen Zeit spricht man schnell von barrierefrei, wenn man ein Badezimmer mit bodenebener Dusche und großzügigen Bewegungsflächen meint. Wirkliche barrierefreie Bäder – mit „unterfahbarem“ Waschtisch für Menschen, die an einen Rollstuhl gebunden sind, oder Relingsystemen für einen sicheren Halt – werden meistens nur dann geplant, wenn es die Umstände des Badnutzers erfordern. Natürlich liegen bodengleiche Duschen im Trend. Ich bin der Meinung, dass sie eher aus Komfort-Gründen gerne für das eigene Bad ausgesucht werden: Komfortabler Ein- und Ausstieg, optisch passt es harmonischer in das Gesamtbild und die Größe der Dusche lässt sich in der Planung einfacher variieren als mit einer herkömmlichen Duschtasse.

Multimedia & Wellness – zwei, ohne die nichts mehr geht?

Wolfgang John: Das Badezimmer hat sich in den letzten Jahren sehr stark verändert. Es ist keine Nasszelle mehr, sondern ein Lebensraum, in dem sich die Menschen immer häufiger und vor allem länger aufhalten. Somit sind auch die Ansprüche an das Bad gewachsen. Im heutigen Bad erholen wir uns, kommen runter vom Alltag und tanken Energie. Das alles meint Wellness. Wir planen für unsere Kunden individuelle Erholungsinseln. Für den einen ist das die energiebringende Dusche, die vorprogrammierte Wasser-Licht-Szenarien abspielt, für den anderen ist es die Möglichkeit sich mit dem Partner über den Tag auszutauschen und dabei gemütlich in einer großen Badewanne zu liegen. Durch aktive Maßnahmen, die einerseits als Wellness bezeichnet werden, zugleich aber auch unsere Gesundheit fördern, stärken wir uns für den Alltag. Dazu gehören Saunagänge, Dampfduschen oder Wassergüsse mit dem Kneippschlauch. Viele dieser Anwendungen können heute punktuell durch technische Bedienelemente gesteuert werden. So verfügt zum Beispiel die oben angesprochene Dusche mit Wasser-Licht-Szenarien über „unsichtbare“ Technik oder die Sauna, die sich bereits auf dem Heimweg vom Büro über das Smartphone einschalten lässt, sodass bei Ankunft zu Hause die Schwitzkammer die



ideale Temperatur hat. Oft kommt der Wunsch nach Musik im Bad auf. Spiegelschränke verfügen mittlerweile über ausgeklügelte Soundsysteme. Es muss lediglich ein mp3-Player oder das Smartphone angeschlossen werden (möglich auch via Bluetooth) und es erschallt die gewünschte Playlist. Badewannen können ebenfalls Bluetooth-Signale empfangen und sogar unter Wasser Musik abspielen. Hochwertige Saunen oder Duschen haben inzwischen schon Hintergrundgeräusche wie im Dschungel integriert.

Stichwort „Licht im Bad“.

Gibt es spezielle Regeln für Feuchträume?

Wolfgang John: Sehr wichtig ist bei der Lichtplanung im Badezimmer immer der Waschtisch. Dort werden Lichtquellen von vorne benötigt, um sich schattenfrei im Gesicht zu betrachten. Gerade Frauen benötigen für ein gutes Make-up auch einen gut ausgeleuchteten Spiegel, das gilt natürlich auch für die Rasur bei Männern. Grundsätzlich gilt: Blendungen vermeiden, Kontraste schaffen, Farbakzente wiederspiegeln und eine subjektive Helligkeit erschaffen. Wichtig ist eine angemessene Nachtbeleuchtung, die zum einen nicht zu hell ist, zum anderen aber so viel Licht spendet, dass eine sichere Nutzung des Bades gewährleistet ist.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Badtrends? Und welchen Stellenwert hat das Bad heute?

Wolfgang John: Das Bad entwickelt sich immer mehr zu einem Lebensraum. Somit rücken Wohlfühlatmosphäre und ein wohnliches Ambiente in den Mittelpunkt. Unsere Kunden wollen zu Hause entspannen, ihr Bad genießen und sich etwas Gutes tun. Bestes Beispiel ist die Sauna: In den 80er Jahren wurde ein kleiner Holzverschlag im Keller gebaut. Heute erleben wir oft Kunden, die ihre Sauna im Bad integrieren möchten. Sie wünschen aus der Schwitzkabine zu treten und sich wohlfühlen zu können. Durch die Neupositionierung von Sauna und Dampfbad in das Masterbad wächst auch der Wunsch nach mehr Transparenz. Die Saunen verfügen etwa über viel mehr Fensterfronten. Heute wird der Alltag immer stressiger und die Menschen häufiger krank. Wir raten daher zu Hause seine Gesundheit zu pflegen. Ich sage immer „Wasser ist Lebenselixier“. Und welcher Raum im Haus ist am engsten mit dem wertvollen Gut verbunden? Das Bad! Kneipp-Anwendungen, Saunagänge oder ausgiebige Besuche der Dampfdusche können bequem in den Tagesablauf eingeplant werden. Die digitale Steuerung von einzelnen Funktionen im Bad ist der neueste Trend von der Internationalen Sanitär- und Heizungsmesse (ISH 2013). ■

Vielen Dank für das Gespräch!